



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempten, 1678**

§. 14. Christus naiget das Haupt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

pfangen. Eines ist das ich begehre / und weiter  
will ich nichts begehren / und zwar durch deinen  
allerheiligsten Mund / den du jetzt auffhust / da-  
mit du deinen Geist in die Hand des Vatters auff-  
gebest / bitte ich das wann ich meinen Mund werde  
auffhuh / das ich meinen Geist auffraue / eben dise  
Wort meine letzte Wort seyen / welche deine letzte  
Wort gewesen / als du gestorben : Vatter / in deis-  
ner Hand befehl ich meinen Geist.

S. 14.

Christus neiget das Haupt.

Was folget der Ordnung nach zwar das letzte /  
Naber der Würdigkeit nach das vornemste  
Geheimnis des leydenden Christi ; welches  
under allen Wunderwerken das größte ist / nemlich  
der Todt des unsterblichen Gottes. Was? ist dem  
also? soll der Herz des Himmels sterben / damit  
ein verächtlicher Erdwurm lebe? wie lang wird noch  
die Göttliche Lieb mein Lieb herauf fordern / und zur  
Begehrte anreizen? was für Spiel wird sie noch  
aufstellen / wie vil Personen noch vertreten? Er  
ist herauf gangen / als wie ein Bräutigam ; Er  
ist geloffen / als wie ein Riß ; gelegen / als wie ein  
Kind ; geflohen / als ein vertribner ; gewandelt /  
als ein Fremdling ; gehorsam gewesen / als ein Un-  
derthan. Er hat gedienet / als ein Knecht ; gestrit-  
ten / als ein Soldat ; gelehrt als ein Meister ; ge-  
heilet / als ein Arzt. Und was hat Er nicht we-  
gen meiner gethan in der Krippen / in dem Stall /

29 - auff



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

auff dem Hew/in den Häusern/in den Stäeten/auff  
 den Strassen / in den Schlössern / in den Kirchen  
 in den Synagogen/in den Dörffern / in den Em-  
 pddinen/auff den Bergen/in den Thälern/auff der  
 Erden/auff dem Meer/in dem Garten Bethesda  
 in den Häusern Anna und Cayphas/in dem Rich-  
 haus Pilati / in dem Pallast Herodis / und endlich  
 am Galgen des Creuz? Jesus fährt weiter fort/zu  
 Menschen zu lieben/und du O Mensch fangst noch  
 nicht an / JEsum zu lieben? Nach diesem allem  
 stirbt Er als wann Er des Todes schuldig wäre / ob  
 Er aber starbe/hat Er bey ihm selbstien stillschwe-  
 gend dise wort des Propheten widerholet: Was  
 solt ich doch mehrer geihan haben an me-  
 nem Weingarten/ das ich nicht geihan hat  
 an ihm? Ich bekenne es mein Jesu / du bist zu  
 bereit auff dem Gipfel der Lieb / zu der letzten Zeit  
 kommen/es ist nichts/das du weiter thun kunnt  
 Dann in dem du GOTT warest / bist Mensch  
 worden; da du im Himmel warest/bist auff die Er-  
 den herab gestigen; du hast die Handschrift des  
 Todes/den Schuldbrieff der Sünd aufgelöset/  
 die Schuld der Sünden bezahlet / den gangen Men-  
 schen hast heyl gemacht / die verderbte Welt recht  
 zu recht gebracht. Was hättest weiter solle  
 thun/das du nicht geihan hast? Gehe dem  
 halben jetzt auß der Welt zu dem Vatter. Du hast  
 uns hinterlassen dein Fleisch zur Speiß/dein Blut  
 zum Trancck/die Kleider zur Bedeckung/die Be-  
 dienst zum Werth/die Sacramenta zur Arnen  
 selbstien zum Heyl. Was hättest weiter solle  
 thun?

Isa 5. v. 4

thun / das du nicht gethan? Du hast unser  
 Seel nach deinem Ebenbild erschaffen / den Leib auß  
 dem Leim der Erden gestaltet / die Engel uns zu Auf-  
 wartter gegeben / die Thier zum Gebrauch / die ganze  
 Erden zur Bewohnung / den Himmel zum Reich.  
 Schliesse einmal die Augen zu und stirbe / **das was**  
**hättest weiter sollen thun / das du nicht ge-**  
**than?** Du hast geschwitzt als ein sterbender / du  
 bist als ein Dieb gefangen genommen / als ein Leib-  
 tignier Knecht geschlagen / für einen falschen Pro-  
 pheten gehalten / als ein Verführer angeklagt / als  
 ein Gottslästerer angespöhen / als ein Narr verspot-  
 tet / und als ein Mörder gezeusiget worden. **Was**  
**hättest weiter sollen thun / das du nicht ge-**  
**than hast?** Du hast der Sonnen befohlen / das  
 sie uns soll leuchten ; der Erden / das sie uns soll tra-  
 gen ; dem Fiewr / das es uns soll erwörbmen ; dem  
 Wasser / das es uns soll waschen ; dem Lufft / das er  
 uns soll erfrischen. **Was hättest weiter sollen**  
**thun / das du nicht gethan hast?** Ruhe ein-  
 mal mein **JESU** / von dem ganzen Werck / so du  
 gemacht hast ; dein Gerechtigkeit ruhe jetzt in Ab-  
 straffung eines Menschen ; dein Weisheit ruhe in  
 der Sorgfältigkeit für den Menschen ; die Barm-  
 hertzigkeit ruhe in Bemühung dem Menschen guts  
 zuthun ; die Güte ruhe im Lieben. Weil nun jetzt  
 nichts mehr übrig ist / das du für den Menschen thun  
 kuntest / so stirbe dann. Als derohalben der Göttli-  
 chen Lieb nichts mehr übrig war / sich weiter zu of-  
 fenbaren / mit guts thun / oder mit leyden / hat Chri-  
 stus durch den grossen Last der Lieb / mit welchem er

vor diesem den Himmel geneigt/ und auff die Erden  
herab gestigen/ jetzt am Creus sein Haupt geneigt/  
damit Er in die Vorhäll hinab stige. Ist auch des-  
ses ohne grosses und hohes Geheimnis nicht gesche-  
hen. Erstlich/ damit die Welt nach so vielen der  
ewigen Straffwürdigen Lastern nicht vermerket  
daß Er über die Menschē einen unverföhnlichen Zorn  
habe/ und als ein beleidigter von der Welt abschei-  
de/ hat Er das Haupt/ ehe Er stirbe/ von dem Him-  
mel abgewendet/ und gegen den Menschen und der  
Erden geneigt. Fürs ander hat Er seinen Geist  
den Er den Vatter schon befohlen hatte / über den  
beym Creus stehende Mutter wöllen aufgießen/ und  
den letzten Athem zu derselben riechen: damit er als  
die Welt lehrete/ daß keiner sicherer auß der Welt  
scheide/ als welcher in den letzten Zügen seinen Geist  
zu Maria wendet. Über das hat Er der Erden  
nein bessern Geist und Seel wöllen eingießen/ dar-  
umb hat Er mit nidergeneigtem Angesicht zum an-  
dern mal den Geist eines neuen Lebens in dieselbe  
geblasen. **D JESU!** ich sehe/ daß es Zeit ist  
daß du von uns zum Vatter gehest/ stirbe derohal-  
ben **O mein Leben/ stirbe.** Es wartet alles im Him-  
mel und auff Erden mit höchstem Verlangen auf  
Christi deinen Todt. Es wartet der Vatter mit großer  
Begird / damit Er deinen ihmē übergebenen Geist  
von ieder- empfangen. Es warten auff dich die Engel/ damit sie  
mann er- dir wegen der blutigen Victori Glück wünschē. Es  
wartet die Vorhäll / damit sie mit deinem Blut  
erleuchtet werde. Es warten die schon so vil Jahr  
gefangne Seelen/ damit sie durch dich erlediget wer-  
den.

den. Es warten die Sünder/ damit sie ihre Sünd bereuen. Es wartet die Erden/ damit sie durch Erdbidmen verschüttet werde; die Felsen/ damit sie zerspringen; die Gräber/ damit sie eröffnet; der Vorhang des Tempels/ damit er zerrissen werde. Es wartet die Welt/ damit sie durch deinen Todt erneuert; die Menschen/ die damit sie erlöset werden; endlich wünschet und aerslanget alles/ was im Himmel und auff Erden erschaffen ist deinen Todt / als die allerwichtigste Sach/ an welcher aller Heyl gelegen ist. Auß diesen Ursachen neigte Christus das Haupt/ als wolte Er aller Begehren gut heissen und gnug thun/ und gleichsam darauff diese Antwort geben. Erhöbet ewre Häupter / dann es nahet sich ewer Erlösung herbey. **D** Jesu / ehe du stirbst/ erheben wir unsere Häupter zu dir / welcher du dem Haupt zu uns neigst / und bitten: **H** Er / neige dein Ohr/ und erhöre uns. Eines begehren wir jetzt/ in dem du auß diesem Leben gehest / und den Abschied auß diser Welt nimbst / bleibe bey uns **d**ann es will Abend werden / und der Tag hat sich nun geneiget. Damit wir durch dich und deinen Todt in Himmel hinauff steigen.

Luc. 21.  
v. 2.  
Luc. 24.  
v. 28.

J. 15.

**Christus nimbt von allen Vrlaub.**

**A**nder andern Ursachen/ warumb Christus das Haupt geneigt/ ist nicht die geringste/ daß Er von der gangen Welt/ und allen/ so in der Welt

Q q iij Welt